



Queen is rising

(R)Evolution einer neuen Weiblichkeit

Part 6

Herrschen vs. Führen

Liebe Frau*,

dieser Liebesbrief an dich ist delikat und das Thema so powervoll.
Inniglich und mit voller Inbrunst bete ich dafür, dass wir den Unterschied kriegen und uns das Führen tief zu eigen machen.

Führen ist das Zuhause von uns Frauen*.
Weibliche Kraft ist das Führen in der Gemeinschaft.
Wertebasiert. Fair. Hütend. Verteilend.

Was ist der Unterschied zwischen Herrschen und Führen?

Herrschen

will selbst Macht haben. Persönliche Macht.
Es will andere als Objekte benutzen, im eigenen Interesse.
Herrschen ist Eigennutz.

Herrschen ist das, was wir seit ca. 10.000 Jahren im Patriarchat erleben, es gibt wenige Ausnahmen. Die meisten Menschen begreifen sich als unbewusste Objekte und es ist ein gegenseitiges Ausbeuten.

Immer dann, wenn jemand etwas für sich will und andere dafür benutzt, geschieht es mit Druck und Manipulation.

Das kennen wir alle. Die innere Unzufriedenheit, den vagen und/oder konkreten Frust, die urtiefte Unerfülltheit in der Seele.

Die Frau* war meist in der unterdrückten Position. Was an uns Frauen* an Gewalt auf allen Ebenen verübt wurde und auch immer noch jeden Tag wird, schreit bis weit in den Himmel.

Verständlich, dass das Pendel zurückschlägt und wir denken: Jetzt wir!

Führen

bedeutet interessanterweise, unten zu stehen und der Gemeinschaft zu dienen.
Führen ist ein Akt des Dienens.

Eine Führerin empfängt, was gut für andere ist und bringt das auf die Straße.
Sie folgt nicht ihrem persönlichen Eigenwillen, sondern richtet sich an dem Punkt aus:

Was ist gut für uns alle?

Immer, wenn uns Macht anvertraut wird, besteht auch die Gefahr des Missbrauchs.
Es muss nicht bewusst geschehen, Unbewusstheit ist allgegenwärtig.

Folgende Fragen sind hilfreich:

- Wie kann ich jetzt mein Ego entspannen und damit meinen Willen loslassen?
- Ist das für uns alle die beste Lösung, die im Moment verfügbar ist?

Führen ist die Kapazität, zu empfangen, was gut für das gesamte System ist.

Wir Frauen* meinen oft, dass wir dienen. Was wir damit meinen ist allerdings ein Aufopfern.
Dienen ist aber nicht aufopfern.

First of all: Es beginnt mit dem Führen von sich selbst.

Empfange, was gut für dich selbst ist und führe dein System exakt dahin.
Willst du deine Beziehungen, deine Family, deine Teams zum Guten führen, dann musst du fähig sein, dich selbst zu führen.

Das große gesellschaftliche System hat sich komplett verrannt.
Unsere Welt muss mit mehr Weiblichkeit geführt werden.

Wir dürfen wieder lernen, im positiven Sinn zu verführen.

Führen ist nicht Überstülpen. Es ist ein tiefes Verstehen der beteiligten Menschen und ein Integrieren der Bedürfnisse zum Wohle aller.

In der heutigen Zeit sind Frauen* bis aufs Äußerste beansprucht.
Wir fühlen und wissen, dass seit Äonen von Zeiten alles zu viel ist und ein weiteres mehr den dünnen Faden reißen lassen würde.

Wenn du vor dem Mann* stehst und meckerst, zerrst und drückst, ist es keine Führung, sondern ins Opfer fallen und/oder herrschen wollen.

Wir denken, wir haben schlicht und ergreifend keine Zeit für mehr weibliche Qualitäten.
Kommt dir das vertraut vor?

Deswegen passiert es auch oft, dass wir einfach durchziehen wollen und unbewusst Menschen, die wir lieben, benutzen.

Wir sind so an unserer Kapazitätsgrenze, dass wir zu Bestimmerinnen werden, statt weiblich und intelligent zu führen.

Wenn Logos primitiv und unbewusst rausschießt, ist es ein roh geführtes Schwert.
Es fuchtelte rum und verletzt ringsumher.

Wir brauchen Geduld, Ladies. Lasst uns in den Situationen, in denen wir uns herrschsüchtig verhalten und ungerecht sind, durchatmen, innehalten und uns ins Bewusstsein holen, dass wir führen wollen und das dringend gebraucht wird.

Wir dürfen lernen, das Schwert klug und gekonnt zu führen.
Nicht das Schwert führt dich, sondern du das Schwert.

Nach Äonen der Unterdrückung holen wir uns weibliche Verführungskünste zurück.
Das haben wir in unseren Schößen, dieses Blut fließt in unseren Adern.
Wir müssen es für möglich halten und wach küssen.

Wie?

- Ich führe mich selbst.
- Dafür gehe ich auf Empfang und ich frage mich: Was ist gut für mich?
- Ich gehe in die Tat und führe mich selbst genau dahin.

Hier, liebe Frau*, kommt deine heilige Verpflichtung ins Spiel.
Meine ist zum Beispiel: jeden Morgen eine Stunde für mich selbst. Nur das Leben und ich.
Kein Viereck, kein Handy, keine Aufgabe.

Eine Königin* auf dem Thron denkt nicht: Was will ich?
Königinnen* dienen ihrem Volk.

Eine Tyrannin* beutet das Volk aus.
Tyranninnen* folgen ihrem Ich-Willen und wollen für sich selbst.

Prüfe dich selbst ehrlich, schonungslos und genau.

Sieh dir die Systeme und Beziehungen an, in denen du bist. Wie lebst du sie?

Liebesbeziehungen
Freundschaften
Familie
Schule
Teams

Benutze diese Prüfung bitte nicht, um dich scheiße zu fühlen, hier geht es um Erkennen und Erwecken. Du hast immer das Beste gegeben und ab heute werden wir klüger sein.

Übrigens: Du kannst überall Initiative ergreifen.
Auch, wenn du nicht die Chefin* eines Systems bist.

Jeder kleinste Teil ist wichtig und kann den Lauf der Erde ändern.
Überall kannst du Königin* sein.

Frage: Wenn ich empfangen habe, wie gehe ich denn in Führung?

- Ich weiß, was mein Ziel ist.
- Ich setze Grenzen, wenn ich weiß, dass es für alle gut ist.
- Ich bin in der Lage, ein Stopp zu setzen.
- Ich habe Konsequenzen parat und setze sie auch ein, wenn es nötig ist.
- Ich motiviere Menschen von innen heraus.
- Ich muss akzeptieren, dass jede*r das Recht hat, so zu sein, wie er*sie will.
- Ich möchte Menschen verstehen.

Verstehen ist nicht Dulden! Verstehen ist die Empathie, sich auf ein anderes Wesen einzustellen, es wahrzunehmen und seine Bedürfnisse zu erkennen.

Führen bedeutet an dieser Stelle, nicht zu sagen: *Du musst!*
Sondern zu fragen: *Was würde dich motivieren?*

Fazit

Führen im positiven Sinne ist eine weibliche Verführung.
Ist eine Co-Creation zwischen bewusstem Eros und bewusstem weiblichen Logos.

Wir Frauen* gestalten Leben attraktiv, fair, für alle im Überfluss und dienen dem Leben.

In Liebe, Andrea